



Forstliches Gutachten zur Situation der Waldverjüngung 2021

gemäß Artikel 32 Absatz 1 des Bayerischen Jagdgesetzes (BayJG)

☐ Hochwildhegegemeinschaft ☒ Hegegemeinschaft (Zutreffendes bitte ankreuzen)

Hauzenberg

Nummer

2	3	9
---	---	---

Allgemeine Angaben

1. Gesamtfläche in Hektar

	9	0	2	3
--	---	---	---	---

2. Waldfläche in Hektar

	4	1	2	0
--	---	---	---	---

3. Bewaldungsprozent

	4	6
--	---	---

4. Weiderechtsbelastung der Waldfläche in Prozent

		0
--	--	---

5. Waldverteilung

- überwiegend größere und geschlossene Waldkomplexe (mindestens 500 Hektar)

X

- überwiegend Gemengelage

--

6. Regionale **natürliche** Waldzusammensetzung

Buchenwälder und Buchenmischwälder	X	Eichenmischwälder	
Bergmischwälder.....	X	Wälder in Flussauen und z. T. vermoorten Niederungen	
Hochgebirgswälder	

7. **Tatsächliche** Waldzusammensetzung

	Fi	Ta	Kie	SNdh		Bu	Ei	Elbh	SLbh
Bestandsbildende Baumarten	X	X				X			
Weitere Mischbaumarten			X	X			X	X	X

8. Bemerkungen (Besonderheiten, Waldfunktionen, Schutzgebiete, sonstige Rahmenbedingungen, etc.):

Die Hegegemeinschaft erstreckt sich von den milderen Lagen im Aubachtal bis zu den höchsten Erhebungen des Landkreises im Randbereich zu Freyung-Grafenau. Dementsprechend unterschiedlich sind auch die Waldzusammensetzung und die Lebensräume des Rehwildes.
Die Hegegemeinschaft liegt mit dem größten Teil seiner Fläche im Orkangebiet von Kolle und weist auch aufgrund der extremen Fichtenborkenkäferkalamität der vergangenen Jahre große stark geschädigte Waldflächen auf, die wieder bewaldet werden müssen.

9. Beurteilung des Klimarisikos (Bayerisches Standortinformationssystem) und sich daraus ergebende allgemeine waldbauliche Konsequenzen

Das Anbaupotenzial für die Fichte wird auch im Bereich der Hegegemeinschaft Hauzenberg bis zum Jahr 2100 deutlich steigen. Tanne, Eiche, Douglasie, Edellaubholz sowie in höheren Lagen die Lärche sind daher wichtige Alternativbaumarten, um vorhandene und noch entstehende Schadflächen klimastabiler zu bestocken und damit möglichst zukunftsfest zu gestalten. Insbesondere bei Douglasie, Eiche und Lärche ist nur auf kleinen Teilflächen Naturverjüngungspotenzial vorhanden. Ein Einbringen per Pflanzung ist daher oftmals unumgänglich. Die

Wiederbestockung von Schadflächen wird noch auf Jahre hinaus die dominierende waldbauliche Herausforderung in den Wäldern der Hegegemeinschaft Hauzenberg darstellen.

10. Vorkommende Schalenwildarten	Rehwild.....	X	Rotwild	
	Gamswild.....		Schwarzwild.....	X
	Sonstige			

Beschreibung der Verjüngungssituation

Die Auswertung der Verjüngungsinventur befindet sich in der Anlage

1 Verjüngungspflanzen kleiner als 20 Zentimeter

In dieser Schicht weist die hohe Zahl der aufgenommenen Pflanzen auf das starke Verjüngungspotenzial der Wälder hin. Der Tannen-Anteil beträgt erfreuliche 41% und ist damit gegenüber dem Jahr 2018 nahezu gleichgeblieben. Die Verbiss-Prozente sind in dieser Höhenschicht sehr gering und liegen bei der Tanne und beim Edellaubholz jeweils bei rund 2%. Dies stellt gegenüber dem Jahr 2018 eine substantielle Verbesserung dar.

2 Verjüngungspflanzen ab 20 Zentimeter bis zur maximalen Verbisshöhe

Diese Verjüngungsschicht stellt sich im Durchschnitt der Hegegemeinschaft wie folgt dar:

a) Zusammensetzung:

Die Hauptbaumarten Fichte (27 %), Tanne (27 %), Edellaubholz (16 %) und Buche (18 %) sind in der HG gut vertreten. Die Baumart Buche ist über weite Bereiche der Hegegemeinschaft verteilt und in vielen Waldbeständen beigemischt. Das Edellaubholz konzentriert sich auf die Bereiche entlang von Erlau und Staffelbach. Diese Ausgangssituation eröffnet gute waldbauliche Möglichkeiten für die Zukunft.

b) Verbiss-Situation:

Das Verbiss-Niveau hat seit 2018 eine erfreuliche Entwicklung genommen. Der Leittriebverbiss ging über nahezu alle Baumarten sehr deutlich zurück. Insbesondere die Reduktion bei der Tanne von 21% auf knapp 5% und beim Edellaubholz von 23% auf 6% ist bemerkenswert und eröffnet den Waldbesitzern Spielraum bei der Wiederbewaldung der Schadflächen. Der marginale Anstieg bei der Buche bewegt sich auf sehr niedrigem Niveau (2018: 0,3%; 2021: 1,2%) und fällt nicht stark ins Gewicht.

3 Verjüngungspflanzen über maximaler Verbisshöhe

In dieser Pflanzenschicht dominiert das Laubholz mit Buche, Edellaubholz und sonstigem Laubholz. Das Nadelholz, hier besonders die Tanne, das in den Schichten darunter noch führend war, fällt mit zunehmender Höhe zurück. Fegeschäden spielen in der Hegegemeinschaft keine Rolle.

4 Schutzmaßnahmen gegen Schalenwildeinfluss

Gesamtanzahl der Verjüngungsflächen, die in der Verjüngungsinventur erfasst wurden	3	8
Anzahl der teilweise gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen.....		8
Anzahl der vollständig gegen Schalenwildeinfluss geschützten Verjüngungsflächen		1

Bei der Verjüngungsinventur wurden in der HG Hauzenberg 38 Flächen erfasst, davon waren 8 teilweise und eine vollständig gegen Schalenwildeinfluss geschützt.

Bewertung des Schalenwildeinflusses auf die Waldverjüngung (unter Berücksichtigung regionaler Unterschiede und der höhenstufenabhängigen Entwicklung der Baumartenanteile)

Rechtliche Rahmenbedingungen:

- Art.1 Abs. 2 Nr. 2 des Waldgesetzes für Bayern: Bewahrung oder Herstellung eines standortgemäßen und möglichst naturnahen Zustands des Waldes unter Berücksichtigung des Grundsatzes „Wald vor Wild“.
- „Waldverjüngungsziel“ des Art. 1 Abs. 2 Nr. 3 des Bayerischen Jagdgesetzes: Die Bejagung soll insbesondere die natürliche Verjüngung der standortgemäßen Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen ermöglichen.

Die Ergebnisse der Verjüngungsinventur 2021 sowie weitere Erkenntnisse aus den Revieren zeigen, dass sich in der Hegegemeinschaft Untergriesbach alle Baumarten der Altbestände natürlich ansamen. Schalenwildverbiss kommt dabei an allen Baumarten vor. In den meisten Revieren können sich bei der aktuellen Verbissbelastung die vorkommenden Baumarten im Wesentlichen ohne Schutzmaßnahmen natürlich verjüngen.

Die Verbissbelastung ist im Mittel der Hegegemeinschaft für alle erfassten Baumarten in den vergangenen drei Jahren deutlich zurückgegangen und erreicht das niedrigste Niveau seit Beginn der Erfassung.

Die Hegegemeinschaft wird daher insgesamt als **tragbar** bewertet. Angesichts der massiven Waldschäden durch Orkan Kalle und die folgende Fichtenborkenkäferkalamität ist dies eine sehr erfreuliche Entwicklung, die die Waldbesitzer beim dringend nötigen Waldumbau sowie bei der Wiederbewaldung der Schadflächen mit klimastabilen Baumarten unterstützt. Diese positive Entwicklung hält jedoch noch nicht lange genug an, um den Trend der schleichenden Entmischung insbesondere bei der Tanne umzukehren. Eine solche Trendumkehr ist angesichts des Klimawandels unbedingt anzustreben. Hierzu muss das derzeitige niedrige Verbissniveau über einen längeren Zeitraum gehalten werden.

Die ergänzenden Revierweisen Aussagen, die aufgrund der Einwertung der Verbissbelastung im Gutachten 2018 als „zu hoch“ für alle Jagdreviere von Amts wegen erstellt wurden, zeigen deutlich lokale Unterschiede auf. Während die Verbissituation in den Revieren Oberdiendorf, Raßreuth und Windpassing als günstig, sowie in den Revieren Hauzenberg, Jahrdorf, Krimling, EJR Neustift und Oberneureuth als tragbar bewertet wird, ist der Verbiss in den Revieren Germannsdorf, Raßberg, Thierham und Wotzdorf weiterhin zu hoch. Insbesondere hier ist eine unbedingte Erfüllung der Abschusspläne beim Rehwild unumgänglich, um eine ausreichende Verjüngung der Hauptbaumarten und eine Wiederbewaldung der Schadflächen ohne großflächige Zäunungen oder aufwendigen Einzelschutz zu ermöglichen.

Empfehlung für die Abschussplanung (unter Berücksichtigung des bisherigen Ist-Abschusses)

Angesichts der guten Entwicklung der Verbissituation in der Hegegemeinschaft lautet die generelle Empfehlung, den Abschuss **beizubehalten**. Dies gilt trotz einer zu hohen Verbissbelastung - mit Abstrichen – auch für die Reviere Germannsdorf, Thierham und Wotzdorf, da auch hier ein Trend zum Besseren erkennbar ist, der durch eine Beibehaltung des derzeitigen Abschussniveaus voraussichtlich anhalten wird.

Zusammenfassung

Bewertung der Verbissbelastung:

günstig
tragbar
zu hoch
deutlich zu hoch.....

X

Abschussempfehlung:

deutlich senken.....
senken.....
beibehalten.....
erhöhen.....
deutlich erhöhen.....

X

Ort, Datum Passau, 22.07.2021	Unterschrift
----------------------------------	--------------

(gez. Dr. Karin Höglmeier, FD`in)
Verfasser

Anlagen

- Auswertung der Verjüngungsinventur für die Hegegemeinschaft
- Formblatt JF 32b „Übersicht zu den ergänzenden Revierweisen Aussagen“